

## WAS WOLLEN WIR NOCH?

Die vorliegende Variante 7 sollte in vielen weiteren Einzelheiten geändert werden:

- Die Stadtverwaltung will den Autoverkehr an der Kreuzung Bischofsweg flüssiger machen und deshalb das Linksabbiegen stadtauswärts an der Schauburg verbieten. Linksabbieger Richtung Hansastraße müssten dann die Löbnitz- oder die Tannenstraße befahren. Wir wollen dagegen eine zusätzliche Belastung des Hechtviertels vermeiden, das Linksabbiegen an der Schauburg soll möglich bleiben.
- Die Verwaltung will mehr Lastwagen durch das Hechtviertel schicken und daher die Einfahrt an der Tannenstraße aufweiten. Wir lehnen das ab und fordern dort dagegen bauliche Maßnahmen zur Verhinderung von Schleich- und Schwerverkehr im Hechtviertel.
- Der Bereich zwischen Scheunenhofstraße und Eschenstraße soll als schöner Aufenthaltsbereich mit großkronigen Bäumen, Sitzbänken und Cafés gestaltet werden.
- Radfahrstreifen müssen 2 m breit sein, wie das bei der erwarteten Verkehrsstärke nötig ist, und dürfen nicht vor der Kreuzung Stauffenbergallee enden. An der Kreuzung Louisestraße ist den Radfahrern ein sicheres Linksabbiegen zu ermöglichen. Auf dem Bischofsweg westlich der Köni fordern wir beidseitig Radfahrstreifen.
- Die bisherige Einbahnstraßenregelung an der Louisestraße soll erhalten bleiben.
- Die Einmündungen der kleinen Nebenstraßen sollen durch Gehwegvorziehungen für querende Fußgänger sicher gestaltet werden.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat  
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden  
Tel.: 0351/4882699  
E-Mail: [gruene-fraktion@dresden.de](mailto:gruene-fraktion@dresden.de)  
Internet: [www.gruene-fraktion-dresden.de](http://www.gruene-fraktion-dresden.de)

Weitere Informationen, auch über Sitzungen des Ortsbeirates Neustadt und des Stadtrates, können Sie unter [www.gruene-fraktion-dresden.de](http://www.gruene-fraktion-dresden.de) & [www.neustadtgruene.de](http://www.neustadtgruene.de) nachlesen.

V.i.S.d.P. Margit Haase  
Vorderseite Collage: Pamela Masou und Agentur Grafikladen  
<http://www.flickr.com/photos/nieske/4042752671/>  
Gestaltung und Satz: Agentur Grafikladen

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

# LEBENSWERTE NEUSTADT

## KÖNIGSBRÜCKER STRASSE FÜR ALLE



Die Planungen zur Königsbrücker Straße, die schon mehr als 2 Mio. € verschlungen haben, gleichen einem endlosen Trauerspiel: mittlerweile sind in 20 Jahren eine Vielzahl verschiedener Planungen erstellt worden, ohne dass die Straße saniert wurde. Ihr Zustand ist für Autofahrer und Straßenbahnfahrgäste, für Anwohner und Radfahrer, Fußgänger und Gewerbetreibende eine tägliche Zumutung. Aber anstatt Kompromisse im Interesse aller einzugehen, versuchen CDU und FDP ohne Beachtung fachlicher Argumente, eine vierspurige schnellstraßenähnliche Königsbrücker Straße durchzudrücken. CDU und FDP beschloss 2011 die Variante 5, die, wie von uns vorhergesagt, nicht genehmigungsfähig ist, weil sie nicht den Planungsrichtlinien entspricht. Aktuell soll mit Variante 7 wieder eine vierspurige Straße durchgesetzt werden.

## EINE MODERNE VERKEHRSPLANUNG IN DRESDEN IST ÜBERFÄLLIG

CDU, FDP und Stadtverwaltung haben die Sanierung von Straßen immer wieder nach dem Schema beschlossen: mehr und breitere Fahrbahnen auf Kosten von Bäumen, Vorgärten und Geh- oder Radwegen. Immer weniger Menschen wollen in diesen verlärmten und schadstoffreichen Straßenschluchten leben und Läden oder Wohnungen anmieten. Die Folge ist eine schleichende Verödung. Solche einseitigen Planungen für den Autodurchgangsverkehr entsprechen heutzutage weder dem Stand der Richtlinien noch einer modernen Stadtplanung.

Wir GRÜNE sehen die Köni nicht als Schnellstraße, sondern als lebendiges und vielfältiges Stadtteilzentrum für die Äußere Neustadt, als Einkaufs- und Flanierboulevard und Ort der Begegnung sowie als wichtige Rad- und Straßenbahnverbindung zwischen der Stadtmitte und dem Dresdner Norden. Jeden Tag fahren 19.000 Menschen mit der Straßenbahn über die Köni. Eine gerechte Planung muss den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung tragen und darf nicht den Autoverkehr auf Kosten anderer bevorzugen.

Schon in den letzten Jahren ist der Kfz-Strom in der Königsbrücker Straße merklich geringer geworden. Nach Eröffnung der Waldschlößchenbrücke hat die Stadtverwaltung einen nochmaligen deutlichen Rückgang um 22 % auf jetzt 14.000 Kfz pro Tag (südliche Zufahrt an der Kreuzung Stauffenbergallee) gezählt. Diese Verkehrsmengen können gut bewältigt werden, ohne dass die Straße zur Schnellfahrstraße ausgebaut wird und große Teile der Vorgärten, Straßenbäume und Caféstühle weichen müssen.

## WIR GRÜNE FORDERN DESHALB

- eine schnelle Sanierung und eine Planung, die den vielfältigen Bedürfnissen gerecht wird;
- eine echte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Planungsprozess, etwa in einer Bürgerwerkstatt;
- eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer, für Radfahrer und Fußgänger, für Straßenbahn- und Autofahrer und die Erhaltung von schönen Aufenthaltsbereichen.

## UNSER VORSCHLAG

Wir wollen im zentralen Bereich der Königsbrücker Straße zwischen Luisenstraße und Bischofsweg möglichst **breite Gehwege** erhalten und deshalb nur eine **zweispurige** Straße. Straßenbahn und Autos sollen die Spur gemeinsam nutzen. Zwischen den Fahrspuren wird ein Mittelstreifen zum leichteren Überqueren für Fußgänger gebaut. Eine neue Ampel in Höhe Eschenstraße ist dann nicht mehr notwendig. Die Gesamtbreite des Straßenraumes inklusive Radfahrstreifen beträgt so nur noch 14 m und nicht 18 m wie bei Variante 7. Ähnliche Ansätze wurden in anderen Städten, z. B. in Ulm, bereits realisiert. Die Anliefer- und Parkmöglichkeiten werden in den Fußweg integriert, so dass nichtgenutzter Parkraum für den Fußverkehr zur Verfügung steht. Zwischen Straßenbord und Hauswand bleiben damit ungefähr jeweils 6,5 m.

